

woben. Es wird umrahmt von einem Bande mit dem Spruch: »Vorwärts immer, rückwärts nimmer«, von alten Folianten und Urkunden. Zeichner ist R. Deffinger, Stuttgart.

Ernst Kiesling.

Kleine Mitteilungen.

Post. Österreich. Allgemeines österreichisches Postlexikon. — Trotz der bestehenden und eigentlich selbstverständlichen Anordnung, daß die Adresse der Postsendungen auch den Namen des Bestimmungspostamtes enthalten soll, ist die Menge der Briefpostsendungen, die ohne zureichende Angabe des Bestimmungsortes in Verkehr gebracht werden, eine überaus große. Solche Sendungen müssen zunächst aus dem übrigen versendungsreifen Material ausgeschieden und einer abgeordneten, mit großem Aufwande an Arbeit und Zeit verbundenen Behandlung zugeführt werden. Die Postämter haben sich bei dieser Arbeit der Postlexika zu bedienen, die, was das österreichische Verwaltungsgebiet anbelangt, bisher teils für den Umfang einzelner Kronländer, teils für den Umfang von Gruppen von Kronländern zusammengestellt worden sind. Abgesehen von den ungenau adressierten Korrespondenzen des Privatverkehrs, gelangen aus den Kreisen der Geschäftswelt mit unvollständiger Adresse versehene Briefpostsendungen, in der Regel zur Erweiterung des Kundenkreises bestimmt, vielfach in solchen Mengen zur Auslieferung, daß diese den Postbetrieb in erheblichem Maße belasten und daß sich die zeitraubende Bearbeitung und wiederholte Umleitung solcher Sendungen als eine unökonomische Gebarung zu gunsten einzelner darstellt. Die Ursache der unzulänglichen Adressierung mochte wohl hauptsächlich darin liegen, daß den Versendern ein geeigneter Behelf zur Ermittlung des Adresspostamtes nicht zur Verfügung stand. In Ermägung dieser Momente hat sich das (österreichische) Handelsministerium veranlaßt gesehen, als Ersatz für die einem längst überholten Stadium der Verkehrsentwicklung angepaßt gewesenen älteren Behelfe auf der Basis des gelegentlich der letzten Volkszählung gesammelten Materials ein »Allgemeines österreichisches Postlexikon« bearbeiten zu lassen, daß die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder sowie das Fürstentum Liechtenstein umfaßt und in einheitlicher alphabetischer Reihenfolge die Namen aller in diesem Verwaltungsgebiet gelegenen Ortschaften (über 101 500 an der Zahl) unter Angabe ihrer Zugehörigkeit in territorialer, verwaltungsbehördlicher, gerichtlicher, gemeinde- und postamtlicher Beziehung enthält. Dieses soeben erschienene, auch dem Publikum, sowohl im Buchhandel als auch im Wege des Zeitungsabonnements, zugängliche neue Lexikon wird durch vierteljährliche Nachträge, die den Abnehmern des Lexikons unentgeltlich zukommen werden, auf dem laufenden erhalten. Die Postverwaltung glaubt nunmehr im Interesse der tunlichsten Entlastung ihres Personals von der vorerwähnten Mehrarbeit auf die Mithilfe der Interessenten um so mehr rechnen zu dürfen, als bei der großen Anzahl gleichnamiger Orte vielen Postsendungen durch eine präzise Adressierung mehrfache Umleitung und verspätete Bestimmung erspart bliebe.

(Wiener Zeitung.)

* Deutsch-französischer Literaturvertrag (vgl. Nr. 233 d. Bl.). — Die Konferenz für Abänderung des deutsch-französischen Literaturvertrags vom 19. April 1883 hielt am 5. Oktober ihre erste Sitzung ab. Die Teilnehmer an der Konferenz einigten sich über die Fassung der beiden ersten Artikel des Vertrags, die an Stelle der entsprechenden Artikel des Vertrags von 1883 treten sollen.

Zur Frage des Beitritts Hollands zur Berner Literatur-Konvention. — Die »Vereeniging ter Bevordering van de Belangen des Boekhandels« hat an ihre Mitglieder die Rundfrage ergehen lassen, ob sie den Beitritt der Niederlande zur Berner Konvention für wünschenswert hielten. 599 von den 642 Mitgliedern nahmen an der Abstimmung teil; davon stimmten für den Beitritt 238, dagegen 300; gleichgültig war die Frage 61 Mitgliedern. Die »Deutsche Wochenzeitung für die Niederlande und Belgien«, der wir diese Nachricht entnehmen, bemerkt dazu, daß in Holland auch jeder kleine Händler auf dem Lande,

der nebenbei auch Bücher und Broschüren verkaufe, zur Buchhändlergilde gerechnet werde und daß seine Stimme ebenso mitzähle wie die des größten Verlegers. Daraus zieht das Blatt den Schluß, daß man in deutschen Verlegerkreisen mit dem Resultat zufrieden sein könne.

Bücherversteigerungen im Hotel Drouot zu Paris. Bibliothek Obéro. (Nachtrag zu Nr. 28 d. Bl.) — Dieser Nachtrag umfaßt größtenteils topographische Werke, Kostümstudien, Reiseschilderungen usw. —

Bevor wir die einzelnen Kategorien besprechen, möchten wir die höchsten Preise (über 1000 Frs.) erwähnen, die bei dieser Versteigerung bezahlt wurden: Eine Sammlung russischer Militärbekleidungen, betitelt »Description historique de l'habillement et de l'armement des troupes russes, de 862—1855«, St. Petersburg 1842—62, 30 Bände mit 3935 lithographischen Tafeln, nebst einem Anhang von 4 Folioebänden über die Änderungen der Uniformen (1857—1880) in der russischen Armee, 2325 Frs., — ein andres Kostümwerk, das die Uniformen der Alliierten (1815) behandelte, unter dem Titel: »Costumes des troupes militaires françaises et étrangères, vers 1815«, 3 Oktavbände, mit 208 Tafeln, 2000 Frs., — ein deutsches Werk, das die spanischen Truppen, die von 1807 bis 1808 in Hamburg garnisonierten, zeigt, betitelt »Sammlung verschiedener spanischer Nationaltruppen (1808)«, mit 18 farbigen Tafeln, 1050 Frs., — ein andres, ebenfalls deutsch geschriebenes Werk, betitelt »Ausbildung der neuen Adjustierung der R. k. Armee (1798)«, das 46 Tafeln mit Stichen von Mansfeld nach Krieger enthielt und die österreichischen Truppen darstellt, 1050 Frs., — das interessante, die Bauten des 16. Jahrhunderts behandelnde Werk, betitelt »Le premier et le second volume des plus excellents bastiments de France«, von Jacques Androuet du Cerceau, Paris 1576—79, mit Einband aus dem 16. Jahrhundert, 124 Radierungen, nach du Cerceau, brachte 1400 Frs., — ein mit hübschen Radierungen versehenes spanisches Werk, betitelt »Caprichos inventados y grabados al agua fuerte«, von Francesco Goya y Lucientes, Madrid 1799, mit rotem Maroquineinband, 1020 Frs. — Theaterkostümsammlungen, sowie Bilder berühmter Mimen fanden ebenfalls gute Abnehmer. So erreichte z. B. das Werk »Costumes et Annales des grands théâtres de Paris (1786 bis 1789)« von M. de Charnois, eine periodische Zeitschrift, nebst 176 farbigen Stichen (Porträts berühmter Künstler und Künstlerinnen) von Jominet, Chapuis, Guyot usw., nach Le Barbier, Duterre und Bertholt, 1600 Frs., — ein ähnliches Werk: »Petite galerie dramatique«, Paris 1805—1843, bei Martinet, 1637 farbige Stiche, ebenfalls Bühnensterne darstellend, 900 Frs. — Zu erwähnen wäre noch eine erste Ausgabe des Werks »Le bon genre«, Paris 1820, mit Karikaturen und bunten Stichen nach Isabey, Fatine, Vanté usw., kleiner Folioband, 1185 Frs.

1. Topographische Werke, Reisebeschreibungen usw. — Das gefuchte Werk »Vues de Maisons royales, Châteaux et places fortes de France« von J. Silvestre, Paris 1666—1680, Folioband, alter Einband, mit Wappen und Zeichen Ludwigs des Vierzehnten, erreichte 610 Frs., — ein ähnliches Werk eines deutschen Autors, betitelt »Topographia Galliae« von Martin Zeiller, Frankfurt 1655 bis 1661, 4 Bände, mit altem Einband, 150 Frs., — ein andres Buch des oben erwähnten J. Silvestre, betitelt »Vue de la France et de l'Etranger«, 166 hübsche Tafeln, alter Einband, 290 Frs., — ein ähnliches Werk derselben Epoche: »Recueil de vues de France« von Aveline und Pérelle, Paris 1690, mit 148 Tafeln, wovon 56 von Aveline und 92 von Pérelle, kleiner Folioband, 205 Frs.; — besser bezahlt (515 Frs.) wurde ein andres Werk von Pérelle »Vues des belles maisons de France et d'Italie«, Paris, Ende des 17. Jahrhunderts, bei Mariette, alter Einband, mit 284 Illustrationen. — Noch mehr, nämlich 750 Frs., brachte eine erste Auflage des Werks »Recueil choisi des plus belles vues des palais, châteaux et maisons royales de Paris et environs« von J. Rigaud, Paris 1752, mit 157 Illustrationen. — Ein von de la Borde, Béguillet, Guettard usw. illustriertes Buch, »Description générale et particulière de la France«, Paris 1781—1796, sechs Folioebände, brachte 510 Frs., — das die Hafenstädte behandelnde Werk »Les Ports de France«, mit farbigen Stichen von Cochin und Le Bas, nach Joseph Vernet, Paris 1760—1778, alter Einband 530 Frs., — ein ähnliches, später erschienenenes Buch von G. Garneray: »Vues des Côtes de France dans l'Océan et dans la